



**Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg**  
**Medizinische Fakultät Mannheim**  
**Dissertations-Kurzfassung**

**Untersuchung klinischer und molekulargenetischer Aspekte der  
Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS) bei  
Erwachsenen**

Autor: Daniel Aloys Brüggemann  
Institut / Klinik: Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim (ZI)  
Doktormutter: Prof. Dr. M. Rietschel

Das Ziel dieser Studie war es die besonderen klinischen Aspekte bei der Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS) mit Symptompersistenz bis ins Erwachsenenalter zu untersuchen. Von besonderem Interesse waren hier für den Autor Komorbidität der ADHS, sowie eine Untersuchung der Symptomatik bei Patienten verschiedener Subtypen. Es wurden 122 Probanden aus zwei Spezialambulanzen für erwachsene ADHS-Erkrankte und 174 bevölkerungsbasierte Kontrollprobanden für die Mitarbeit gewonnen und ausführlich klinisch untersucht.

Die Analyse ergab eine signifikant höhere Prävalenz von psychiatrischer Komorbidität im Vergleich zu psychiatrischer Morbidität bei Kontrollprobanden. Die signifikant erhöhten Lebenszeitprävalenzen von depressiven Störungen, alkohol- und substanzbezogenen Störungen, sowie von Eßstörungen in der Gruppe der ADHS Probanden im Vergleich zur Kontrollgruppe, stimmen mit den Ergebnissen anderer Studien überein. Die Ergebnisse dieser Arbeit zeigen ferner im Einklang mit vorherigen Untersuchungen, dass ADHS-Probanden in Bezug auf Schulausbildung, Berufsausbildung und beruflicher Tätigkeit, eine größere Beeinträchtigung als die bevölkerungsbasierte Kontrollgruppe aufweisen. In dieser Studie konnten auch einige relevante Unterschiede zwischen den einzelnen ADHS Subtypgruppen besonders in der Verteilung des Schweregrades der Hauptsymptomatik der Erkrankung sowie der psychiatrischen Komorbidität auf die einzelnen Gruppen gezeigt werden. Patienten eines unaufmerksamen, anamnestisch kombinierten Subtyps zeigten eine größere Übereinstimmung der Symptomatik mit Patienten eines kombinierten Subtyps auf als mit solchen, die der Gruppe der vorwiegend nur unaufmerksamen Patienten angehören.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit lag darauf Varianten im Dopamintransporter (DAT1) Gen und dem G72-Gen auf eine mögliche Assoziation mit der Störung zu untersuchen. Während Assoziation mit dem DAT1-Gen und ADHS im Kindesalter bereits mehrfach beschrieben wurden, gab es bislang noch keine Untersuchung auf Assoziation mit dem G72-Gen, ein Gen, welches mit einer Vielzahl psychiatrischer Erkrankungen assoziiert gefunden wurde. Im DAT1-Gen wurde ein kurz zuvor erstmals in der Literatur beschriebenes 6 repeat Allel eines 30-bp VNTR im Intron 8 und das schon häufig mit kindlicher ADHS assoziiert gefundene 10 repeat Allel eines 40-bp VNTR der 3'UTR untersucht. Im G72-Gen wurden die beiden Varianten M23 und M24 untersucht, für die die konsistentesten Assoziationsbefunde mit psychiatrischen Störungen vorlagen. Die Hypothese war, dass die Gruppe von ADHS-Patienten, die eine Symptompersistenz bis in das Erwachsenenalter aufweist, eine homogenere Subgruppe mit erhöhtem Schweregrad darstellt. Die Ergebnisse der Datenanalyse zeigten weder für die untersuchten VNTR's des Dopamintransporters 1, noch für den rs3918342 SNP (M23) und den rs1421292 SNP (M24) des G72-Gens eine signifikante Assoziation mit der Erwachsenen-ADHS.

Nach der vorliegenden Studie ergibt sich kein Hinweis auf eine Beteiligung der untersuchten Polymorphismen für die Ätiologie der ADHS im Erwachsenenalter.